



Offene Adventüre online
07.12.2020

Karin Schreiber: Liebe Gäste, wir freuen uns, dass Sie, dass ihr hierher gefunden habt. Wir das sind: Walter Dreser und Karin Schreiber von den „Echten Freunden von St. Kilian. Da das Zusammensein im Pfarrzentrum im Rahmen der Offenen Adventüre in diesem Jahr ausfällt, wollten wir auf diese andere Weise in Kontakt treten. Wer schon im Pfarrzentrum am Fenster, das von den Echten Freunden gestaltetet wurde, gestanden hat, konnte folgenden Text von Helmut Gollwitzer lesen:

Die Nacht wird nicht ewig dauern.
Es wird nicht finster bleiben.
Die Tage, von denen wir sagen,
sie gefallen uns nicht,
werden nicht die letzten Tage sein.
Wir schauen durch sie hindurch
vorwärts auf ein Licht,
zu dem wir jetzt schon gehören
und das uns nicht loslassen wird.
Das ist unser Bekenntnis.

Walter Dreser: Dazu möchte ich in diesem besonderen Jahr 2020 mit seinen Abstandsgeboten, Unsicherheiten und Ängsten einige Gedanken vorlesen, die ich mir gemacht habe.

Helmut Gollwitzer spricht von Zuversicht, dass die Nacht nicht ewig dauern wird und dahinter ein Licht kommt, zu dem wir schon jetzt gehören.

Was kann das bedeuten, dass wir schon jetzt zum Licht gehören? Ich denke, zum einen kennen wir sicher in uns die Sehnsucht nach Licht. Und zum anderen haben wir es auf unserem Lebensweg sicher auch schon die Erfahrung vom Übergang zum Licht, freiem Atmen, weitem Blick und dennoch Geborgenheit gemacht. Die Basis dafür ist die Erfahrung eines gelungenen Miteinanders.

Uns kann daher helfen, wenn wir in Kontakt kommen können mit einer solchen Erfahrung auf unserem Lebensweg. Und eine weitere wertvolle Quelle ist, wenn wir darauf vertrauen können, was andere Menschen uns von ihrer Zuversicht erzählen.

Wir Menschen sind also aufeinander angewiesen. Wir brauchen die Erfahrung von

Unterstützung, Halt und Orientierung durch andere. Solche Erfahrungen sind das Licht, das wir geschenkt bekommen und sie sind etwas, das wir auch wieder teilen können.

Das Fensterbild im Hintergrund, das Tony Schreiber gestaltet hat, möchte etwas von diesem wärmenden Licht zum Ausdruck bringen. Es will aus dem Pfarrzentrum hinaus in die Nacht hineinleuchten und zusammen mit den Worten von Gollwitzer auch ein Anziehungspunkt sein für die, die suchen.

Was auch immer Licht und Zuversicht für jeden Einzelnen von uns bedeuten mögen, wir laden dazu ein, in dieser so ganz anderen Adventszeit inne zu halten, dem Licht auf unserem Lebensweg nachzuspüren.

Advent bedeutet Ankunft. Die nächste Station im Kirchenjahr ist Weihnachten. Wie wäre es, wenn wir bei dieser Ankunft ein tiefes Gefühl von Dankbarkeit für die vielfältigen Erfahrungen von Beschenkt-Sein auf dem Lebensweg spüren könnten. Wir feiern schließlich an Weihnachten das Geburtsfest von dem, der nach dem Evangelisten Johannes gesagt hat: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“

Karin Schreiber: Die Echten Fründe von St. Kilian wünschen eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Walter Dreser: Damit dieser Impuls keine Einbahnstraße bleibt, sind auch Rückmeldungen durchaus erwünscht an: echtefruede@rotbach-erftaue.de. Wer sich über den Förderverein informieren will, kann dies auf: www.rotbach-erftaue.de im Bereich Fördervereine tun.

Wir danken für die Aufmerksamkeit für unseren Versuch, mit Abstand in Kontakt zu treten.

